

von unterwegs, im Oktober 2002

13.000 Fahrgäste gesucht - die ersten haben schon gebucht

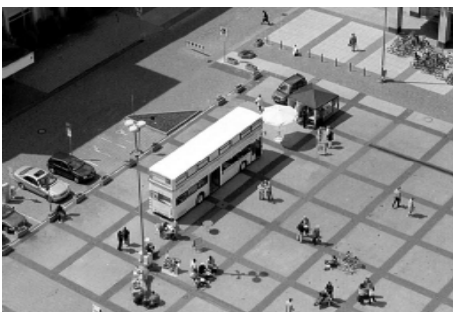
Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

wenn abends die Sonne untergeht und die Geschäfte schließen, dann kehrt beim großen weißen "Omnibus für Direkte Demokratie in Deutschland" noch keine Ruhe ein. Wir packen den Infotisch und den Sonnenschirm weg und zählen die Unterschriften, die am Tag für die Volksabstimmung gesammelt wurden. Werner Küppers, der Busfahrer, kontrolliert den Ölstand und wirft den Motor an. Dann fahren wir mit dem OMNIBUS in die nächste Stadt, die wir oft erst nachts erreichen. So geht es von Ort zu Ort. Es gibt keinen üblichen Fahrplan und keine üblichen Haltestellen. Dennoch sammelt der OMNIBUS Menschen auf. Und alle, die sich anstecken lassen und sich mit uns auf den Weg machen für die Volksabstimmung werden zu Fahrgästen - so wie Sie.

In diesen Tagen startet der Bus zu einer besonderen Rundreise. Wir wollen 13.000 Fahrgäste gewinnen. Oh ja, das geht. Wir sind in Hamburg von Stadtteil zu Stadtteil unterwegs. Dort ist eine Initiative angetreten, die mit einer Volksabstimmung das Wahlrecht verbessern will. Wir sind fest entschlossen, der Hamburger Initiative zum Erfolg zu verhelfen. Wahlkreise mit Direktkandidaten sollen eingeführt und bei der Listenwahl soll es möglich werden, auch Personen, nicht nur Parteilisten zu wählen. Der OMNIBUS ist kaum zu halten. Wo für die Bürgerrechte gekämpft wird, da zieht es ihn hin. Und uns. Und hoffentlich uns alle.

13.000 Unterschriften müssen jetzt gesammelt werden. Und nichts wird uns daran hindern. Nicht der scharfe Herbstwind und das klamme Wetter, keine noch so kalte Busnacht. Schwierig wird es nur, wenn wir den Tank nicht voll bekommen, den Strom nicht bezahlen und die Busbesatzung nicht verpflegen können. Deshalb schreiben wir Ihnen diesen Brief.

Ach, ich wünsche mir so, daß die Hamburger Aktion gelingt und bis zum Volksent-



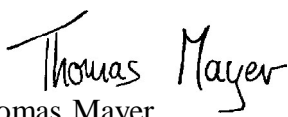
scheid kommt! Man kann sich an allen fünf Fingern abzählen, wie oft es Volksabstimmungen in den Bundesländern gibt. Endlich würde wieder eine stattfinden!

Wenn in Hamburg die Bürgerinnen und Bürger sich ein neues Wahlrecht geben und damit die Parteienmacht beschränken, dann ist das ein Modell für andere Länder und der Druck zur Einführung der bundesweiten Volksabstimmung steigt.

Der OMNIBUS muß rollen, muß unterwegs sein. Er ist ein strahlendes Sinnbild, das die Idee der direkter Demokratie transportiert, groß und unübersehbar. Der OMNIBUS hat nichts auf einem Parkplatz verloren. Wir können ihn nicht einfach abstellen. In Hamburg wird er gebraucht. Wenn Sie erleben könnten, wie dankbar die Initiative ist! Der OMNIBUS ermutigt, stärkt den Hamburgern den Rücken. Er ist Anlaufstelle und Bürgerbüro. Und wir sammeln Unterschriften und das nicht zu knapp.

Die Busbesetzung lenkt den Bus, belebt ihn, macht ihn zum Bürgerbüro und putzt ihn auch. Aber sie schiebt ihn nicht an. Das müssen wir tun, gemeinsam. Hinter unserem OMNIBUS steht kein Busunternehmer, sondern stehen Bürgerinnen und Bürger, wie Sie und ich. Alle, die den Bus unterstützen, schieben ihn mit an und lassen ihn rollen für unsere Bürgerrechte. Bitte schieben Sie mit. Mit jeder Spende, seien es 30,-, 50,- oder 100,- Euro rollen wir in Hamburg und in ganz Deutschland der direkten Demokratie entgegen.

Herzlich grüßt Sie!


Thomas Mayer
Geschäftsführer „Omnibus für Direkte Demokratie“

Wer mehr über die Hamburger Volksinitiative „Mehr Bürgerrechte - ein neues Wahlrecht für Hamburg“ wissen will, kann im Internet unter www.omnibus.org nachsehen. Sie können sich dort auch in die Bezieherliste unseres email-newsletters eintragen. Dieser erscheint unregelmäßig und informiert über wichtige Neuigkeiten zur Verankerung der Volksabstimmung.

Wir suchen noch **ehrenamtliche Helferinnen und Helfer** für die Unterschriftensammlung in Hamburg. Von jetzt bis Dezember. Einfach anrufen: 0831-57 07 689 (Thomas Mayer) oder 040-890 24 26 (Angelika Gardiner)



P.S.: Der OMNIBUS soll in den nächsten Wochen 13.000 Fahrgäste mitnehmen. Können Sie sich das vorstellen? Nein? Doch, es geht, wenn wir es gemeinsam versuchen.



Einladungen

Halle 11. – 12. Oktober 2002

DIE DEUTSCHE FRAGE NACH DER VOLKSABSTIMMUNG

Ort: Frankesche Stiftung, Frankeplatz 1 Haus 33, Halle/Saale

Was bedeutet die Volksabstimmung heute, 12 Jahre nach der Wiedervereinigung, für uns? Gibt die Volksabstimmung Grund, die Frage nach Deutschland auf neue Weise zu stellen? Was heißt es, an einer Idee wie dieser zu arbeiten?

Johannes Stüttgen, der diese Fragen mit uns bearbeiten wird, war Mitarbeiter und Meisterschüler von Joseph Beuys. Seit über dreißig Jahren arbeitet Herr Stüttgen am Thema direkte Demokratie durch Volksabstimmung.

FREITAG 11. 10. 02, 20 15 Uhr

Vortrag von Johannes Stüttgen: „Was ist das: Die Idee ein Lebewesen?“ (öffentlich)

SAMSTAG 12. 10. 02, 10⁰⁰ Uhr – 18⁰⁰ Seminar

Kontakt: Martin Giersch, Schleiermacherstr.6, 06114 Halle/Saale

tel: 0345 20 32 50 4; funk: 0160 15 58 961, mail: magiersch@t-online.de

Nürnberg, Fr. 25. bis Sa. 26. Oktober 2002

GELD UND DEMOKRATIE

Ort: Rudolf Steiner Haus Nürnberg, Rieterstr. 20, 90419 Nürnberg,

Fr. 25. Oktober 2002, 20.00 Uhr: Vortrag von Johannes Stüttgen:

"Geld, Demokratie und der erweiterte Kunstbegriff (Joseph Beuys)"

Sa. 26. Oktober 2002, 9.00 bis 18.00 Uhr (mit Mittags- und Kaffee-Pause):

Seminar mit Thomas Mayer und Johannes Stüttgen

Das alltägliche Verständnis von Geld ist wohl die wichtigste Gestaltungskraft der sozialen Ordnung. In der Regel hinterfragen wir unser Verständnis des Geldes nicht. Dieses Verständnis wirkt deshalb in der Art eines Naturgesetzes. Die soziale Entwicklung – nicht zuletzt durch die Globalisierung – fordert aber immer dringender, ein neues Verständnis des Geldes zu entwickeln. Wie hängt das Geld mit der Demokratie zusammen?

Kontakt: Omnibus-Büro, Öschstr. 24, 87437 Kempten, Tel. 0831-57 07 689